



GASTBEITRAG

# AUS SPUREN UND ZEICHEN VON TIEREN LESEN



Als Fährtenleser kann **Joscha Grolms** aus *Details in der Natur* vieles über die Lebewesen dort erkunden. In seiner Wildnisschule gibt er diese Fertigkeit weiter.



International anerkannter Fährtenleser und Autor der *Tierspuren-Enzyklopädie*: Joscha Grolms

**W**ildtiere hinterlassen eine Vielzahl von Spuren und Zeichen. Auffallend sind Pfotenabdrücke, etwa eines Rotfuchses, im Sand. Wenn ich Fährten lese, dann achte ich jedoch beispielsweise auch auf Federn, die ein Vogel verloren hat, oder auf Fraß- und Schlagspuren an Bäumen. Teilweise setzen Tiere bewusst Markierungen – etwa Wölfe, die ihr Revier mit geruchlichen und visuellen Spuren gegenüber dem benachbarten Wolfsrevier abgrenzen. Hirsche schlagen in der Brunftzeit mit ihrem Geweih

auf Bäume ein. So wird viel kommuniziert: Diese Spuren und Zeichen erzählen etwa von Kraft, gesundheitlichen Problemen oder Hormonen.

## ZEITUNGLESEN IM GELÄNDE

Schon als Kind habe ich mich für Tiere und Natur interessiert und Geschichten darüber geliebt. Beim Spurenlesen kam beides zusammen: Damit konnte ich die Geschichten der Tiere lesen. Als junger Erwachsener bin ich mit Indigenen in Nordamerika in Kontakt gekommen, für die Spurenlesen zur Kultur gehört. Von da an war ich völlig in den Bann gezogen! Ein ganzes Jahr habe ich in der Wildnis gelebt und das Spurenlesen ganz praktisch angewendet. Im Laufe der Jahre habe ich mehrere Ausbildungen gemacht und gebe mein Wissen nun weiter. Dabei lerne ich selbst auch immer weiter dazu: Die Neugier treibt mich voran, ich lese viele Bücher, und es stellen sich neue Fragen. Ich bin jetzt 20 Jahre voll im Thema, und es ist kein Ende in Sicht. Wenn man Spuren sucht, ist das wie Zeitunglesen im Gelände – hochgradig spannend. Dabei verschrecken wir die Tiere nicht, weil wir ihnen zeitversetzt nachspüren, und stören oder beeinflussen sie deshalb auch nicht durch unsere Präsenz. Was mich persönlich besonders fasziniert, ist, dass ich wie





ein Detektiv agiere – dieses Rätseln, Knobeln, Schlüsseziehen, das macht Spaß.

In Südafrika bin ich mit der wissenschaftlichen Herangehensweise in Kontakt gekommen. Der Forscher Louis Liebenberg arbeitet dort mit Buschleuten zusammen und hat begonnen, ihren unermesslichen Wissensschatz für die wissenschaftliche Community nutzbar zu machen. Dazu hat er den Cybertracker entwickelt, mit dem die Buschleute markieren können, wenn sie auf Spuren von Antilope, Zebra oder Löwe stoßen: Sie drücken einfach auf das entsprechende Icon in der Anwendung. Das bringt das alte Wissen mit moderner Forschung zusammen, seit Ende der 1990er-Jahre werden Spurenleser evaluiert, und es gibt Prüfungen, die einen internationalen Standard zertifizieren. Derzeit gibt es vier Evaluierer in Europa, ich bin einer davon und für Deutschland zuständig. Seit 2018 nehme ich im Auftrag von Louis Liebenberg selbst Prüfungen im Rahmen des internationalen Standards ab.

### **BUNDESWEITES SEMINARANGEBOT**

Wer Lust darauf hat, das Spurenlesen zu erlernen, findet in ganz Deutschland Kurse und Exkursionen. In der Wildnisschule Wildniswissen, die Wolfgang Peham vor 30 Jahren gegründet hat und die wir inzwischen gemeinsam leiten, bieten wir unter anderem Seminare, Exkursionen und Lehrgänge in Fährtenlesen an. Dort melden sich Menschen im Alter von 18 bis 70 Jahren und mit ganz unterschiedlichem Hintergrund an. Viele suchen die Verbindung zur Natur und auch Entschleunigung. Und die findet man natürlich beim Fährtenlesen. Teilweise geht man ja sogar auf die Knie, und die Hände berühren den

Boden – das hat etwas sehr Erdendes. Nach einem unserer dreitägigen Kurse sagen die Teilnehmer oft, dass sie sich fühlen würden, als hätten sie gerade zwei Wochen Urlaub gemacht.

Für uns als Menschen war das Spurenlesen in unserer frühen Geschichte als Spezies überlebensnotwendig. Als Jägerinnen und Sammler haben wir es getan, weil wir Hunger hatten oder Material für Werkzeuge oder Kleidung brauchten. Heute sind nur die wenigsten Menschen davon abhängig – eine Ausnahme bilden Gruppen wie die Buschleute in Namibia, genannt San. Wir hingegen nehmen kaum wahr, welche weiteren Lebewesen uns umgeben. Schon gar nicht wissen wir, dass etwa im nächsten Wald gerade ein Rotfuchspärchen zwei Kinder geboren hat. Durch Spurenlesen können wir es erfahren. Anonymität wird dadurch von Vertrautheit abgelöst – und zwar ganz konkret: Ich habe nicht auf einer Karte gelesen, dass es hier theoretisch Rotfuchse gibt, sondern ich weiß, dass hier welche sind. Ich kenne dieses Tier ein Stück weit und weiß zum Beispiel, welche Wege es geht – an welchem Tag, zu welcher Zeit, bei welchem Wetter.

### **DER MENSCH IST TEIL DER NATUR**

Ich mag die ganz großen Wildtiere wie Löwen, bin aber auch gern in Europa unterwegs, etwa im Karpatenvorland bei den Wisenten oder im Bayerischen Wald auf den Spuren der Luchse. Sogar Fährten von Mäusen lassen sich verfolgen. Selbst diese ganz kleinen Tiere bieten große Geheimnisse – auch für mich, der schon so lange dabei ist. Es ist natürlich am schönsten, wenn die Landschaften unberührt sind und die Tiere genug Platz haben, um sich zu bewegen, ohne dass sie Autobahnen

überqueren müssen. Stichwort Naturschutz: Wir Fährtenleser können sehr gut helfen, wenn beispielsweise bei der Straßenbauplanung die natürlichen Wildtierkorridore berücksichtigt werden sollen. Ein Gedanke ist mir dabei wichtig: Im Naturschutz gibt es die Annahme, der Mensch sei schlecht, weil er die Umwelt zerstöre und man sie deshalb vor ihm schützen und klare Grenzen ziehen müsse. Da ist etwas dran, es braucht sichere Orte. Aber aus meiner Perspektive ist das Thema komplexer, denn als Menschen sind wir ja auch Teil der Natur! Und wir wissen nur um ihren Wert, wenn wir sie erleben dürfen. Ein effektiver, langfristig gedachter Naturschutz sollte deshalb berücksichtigen: Der Mensch braucht Raum, in dem er Teil der Natur sein kann.



## **ZUR PERSON JOSCHA GROLMS**

Joscha Grolms ist ein international anerkannter Fährtenleser, der die Wildnisschule Wildniswissen führt und dort unter anderem in einem einjährigen Lehrgang im Fährtenlesen ausbildet. Er ist Autor der Enzyklopädie „Tierspuren Europas: Spuren und Zeichen bestimmen und interpretieren“ (Verlag Eugen Ulmer), ein Standardwerk für Einsteiger und Fortgeschrittene.